

Grosser Auftritt zum 150-Jährigen

LANGENTHAL Der Konzertchor Oberaargau probt in diesen Tagen intensiv für die Jubiläumskonzerte in Langenthal und St. Urban. Was mit sangesfreudigen Lehrern begann, ist eine 150 Jahre währende Erfolgsgeschichte.

«Noch etwas präziser bitte. – Ein schönes U machen. – Weicher in der Punktierung. – Sehr gut, bravo.» Wenn Dirigent Markus Oberholzer zwischen den gesungenen Abschnitten seine Kommentare abgibt, hören ihm rund hundert Sängerinnen und Sänger zu und folgen seinen Anweisungen. Bereits seit 22 Jahren leitet der ausgebildete Bassbariton den Konzertchor Oberaargau. Und dieser wiederum feiert gar sein 150-Jahr-Jubiläum.

Vivaldi und Mendelssohn

Deshalb hat sich der Chor, unter dem Präsidium von Marianne Bühlmann-Studer, dieses Jahr als zweiten Aufführungsort neben Langenthal die Klosterkirche St. Urban ausgewählt. Dort singt er Antonio Vivaldis Gloria in D, RV 589, und Felix Mendelssohns Lobgesang, op. 52, zusammen mit Solistinnen und Solis-

ten, begleitet von der Kammerphilharmonie Europa.

Es waren 37 sangesfreudige Oberaargauer, davon 34 Lehrer, die mit dem Sängerbund des Amtes Aarwangen den Grundstein für den heutigen Konzertchor legten. «Für die Lehrer war wohl halb sechs eine gute Zeit für die Proben», glaubt der am längsten aktive Sänger im Chor, Heiner Hirzel, der zudem von 1996 bis 2000 als Präsident wirkte. Was er als «in Stein gemeisseltes Gesetz» bezeichnet, ist noch heute Usus.

Anspruchsvolles Repertoire

In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts wurde aus dem reinen Männerchor ein gemischter Chor, was zu jener Zeit nicht von allen gut aufgenommen worden war. Ein spürbarer Wechsel im Repertoire und ein Namenswechsel zu Lehrergesangsverein Oberaargau kamen mit dem neuen Dirigenten Ernst Kunz, dem Musikdirektor der Stadt Olten, der den Chor fast 30 Jahre lang leitete. Nachfolger von Kunz waren Wilhelm Schmid sowie Alban und Adalbert Roetschi. Weil die Mitglieder mittlerweile aus verschiedenen Berufen kommen, startete

«Die Jüngste ist 25 Jahre alt, der älteste über 70.»

Marianne Bühlmann-Studer
Präsidentin

der Chor unter dem heutigen Namen ins 21. Jahrhundert. Über die Geschichte hat das Chormitglied Hanspeter Trauffer einen Artikel verfasst, der im Jahrbuch des Oberaargaus 2015 erscheint.

Seit 1969 – mit einem zweijährigen krankheitsbedingten Unterbruch – gehört Heinrich Hirzel zum Chor. «Mir gefällt das breite Spektrum an Liedern, das wir singen. Vom frühen Barock bis in die Gegenwart», nennt der 70-Jährige einen Grund, weshalb er schon so lange mitmacht.

Erst auf einige Monate bringt es Tamara Frey. Sie ist nicht nur am wenigsten lang dabei, sie hat mit Wohnort Luzern auch den weitesten Weg zu den Proben. Dass die 30-jährige Baselländerin diesen auf sich nimmt, hat nur einen Grund: «Ich habe lange im Gymi-Chor mitgewirkt und privat gesungen. Ich bin nun einfach

froh, wieder in einem hochkarätigen Chor singen zu können.»

Rund fünfzig Sängerinnen und Sänger seien sie bei seinem Einstand vor rund 46 Jahren gewesen, sagt Heiner Hirzel. Für den Aufschwung, der zur Verdopplung führte, machen er sowie Präsidentin Marianne Bühlmann-Studer in erster Linie zwei Dinge aus: Dirigent Oberholzer, der weitherum bekannt ist und es schon früh verstand, junge Leute für den Chorgesang zu begeistern, sowie das anspruchsvolle Repertoire. Das sieht auch Hanspeter Trauffer so, Sänger und Chronist des Chors. «Wir sind weit und breit der einzige Chor, der fast ausschliesslich solch grosse Werke singt.» Darunter der «Messias» von Händel, das Requiem von Verdi, die «Schöpfung» von Haydn, das Weihnachtsoratorium von Bach oder «Porgy and Bess» von Gershwin.

Hohes Durchschnittsalter

Als seine Höhepunkte der letzten 20 Jahre bezeichnet Dirigent Markus Oberholzer Auftritte im KKL in Luzern sowie die Aufführung der «Carmina Burana» in der Markthalle in Langenthal. «Da musste ich viele Widerstän-

de überwinden, es brauchte viel Überzeugungskraft. Aber am Schluss waren alle begeistert», erinnert er sich.

Nicht nur das gesangliche Spektrum ist gross, sondern auch dasjenige der Jahrgänge. «Die Jüngste ist 25 Jahre alt, der älteste über 70», sagt Präsidentin Marianne Bühlmann-Studer, die nicht verheimlicht, dass das Durchschnittsalter relativ hoch ist. «Es ist schon möglich, dass es in naher Zukunft dadurch stimmliche Lücken geben», sagt sie. «Da wir jedoch unseren Mitgliedern einiges bieten können, zum Beispiel Stimmbildung und die Aussicht auf hochkarätige Konzerte wie im nächsten Jahr ein Engagement im KKL in Luzern, bin ich vom Weiterbestehen überzeugt.» Irmgard Bayard

Jubiläumskonzerte: Samstag, 19. September, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Geissberg, Langenthal; Sonntag, 20. September, 17 Uhr, Klosterkirche, St. Urban. Gäste: Claudia von Tilzer (Sopran 1), Brigitte Scholl (Sopran 2), Ina Jaks (Alt), Bernhard Gärtner (Tenor), Kammerphilharmonie Europa. Vorverkauf: www.konzertchoroberaargau.ch oder 032 633 20 23.



Der Konzertchor bei der Probe: Im Vordergrund mit Dirigent Markus Oberholzer, Heinrich Hirzel, Tamara Frey, Hanspeter Trauffer und Präsidentin Marianne Bühlmann-Studer (v. l.).

Thomas Peter